

Gib mir Saures, dann gib'ts Süßes

16.06.2011 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis handelt am Morgen bei 114 USD je Barrel und damit 4,5% niedriger im Vergleich zu vorgestern. Der WTI-Preis fiel zwischenzeitlich auf 94 USD je Barrel, den niedrigsten Stand seit knapp vier Monaten. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass das Preisniveau von 120 USD je Barrel bei Brent nicht nachhaltig ist. Die Griechenland-Krise mag zwar der Auslöser für den gestrigen Preisrutsch gewesen zu sein, der eigentliche Grund ist aber die vorherige Übertreibung der Preise.

Auch dürften die Gerüchte über einen möglichen Tausch des schweren schwefelhaltigen saudischen Öls gegen das "süße" Öl aus den strategischen Lagerbeständen der USA zum Preisrückgang beigetragen haben. Denn in der Tat mangelt es nach dem Ausfall der libyschen Ölproduktion eher an leichten Ölsorten. Die zusätzliche saudi-arabische Ölproduktion ist deutlich schwerer und schwefelhaltiger und damit insbesondere für die Raffinerien in den USA und Europa weniger geeignet. Das Geschäft würde somit Sinn machen und zum Preisrückgang bei der leichten Ölart Brent beitragen.

Das geplante Tauschgeschäft ist zwar zunächst gescheitert, aufgeschoben ist allerdings nicht aufgehoben. Denn damit wären auch beide Ziele erreicht, die Saudi Arabien zurzeit offensichtlich verfolgt. Zum einen würde dies zu einer Beruhigung der Ölmärkte beitragen und eher für langfristig stabile aber nicht übertrieben hohe Preise sorgen. Zum anderen würde man den Wunsch nach der Ausweitung der eigenen Produktion erfüllen, den man zuletzt letzte Woche nach dem OPEC-Treffen bekräftigt hatte.

Edelmetalle

Gold spielte gestern seine Karte als sicherer Hafen und wertstabile Anlage aus und konnte sich somit dem allgemeinen Abwärtstrend an den Rohstoffmärkten und dem deutlich festeren US-Dollar entziehen. Die Schuldenkrise in Griechenland hat sich zu einer politischen Krise ausgeweitet und ein Zahlungsausfall des Landes wird immer wahrscheinlicher. Die aktuell sehr hohe Unsicherheit führt zu einer nach wie vor steigenden Risikoaversion unter den Marktteilnehmern, wovon Gold wiederum profitiert. Zudem fiel die gestern veröffentlichten Inflationsrate in den USA im Mai deutlich höher aus als erwartet und erreichte mit 3,6% den höchsten Stand seit Oktober 2008.

In US-Dollar ausgedrückt stieg der Preis daher gestern um 0,5% auf rund 1.530 USD je Feinunze. In Euro gerechnet profitiert Gold stark von der aufwertenden US-Währung und steigt heute Morgen auf 1.083 EUR je Feinunze. Damit liegt der Preis nur noch gut 5 EUR unter seinem Ende Mai erreichten Rekordhoch. Im aktuellen Umfeld könnte dieses unserer Meinung nach bereits kurzfristig übertroffen werden. Gebremst wird der Goldpreisanstieg heute durch die Zinserhöhung in Indien, dem weltweit größten Goldkonsumenten, mit der die indische Zentralbank auf die hohe Teuerungsrate im Land reagiert. Dies könnte die lokale Goldnachfrage etwas belasten. Skeptisch stimmt zudem, dass es in den vergangenen Tagen keine Zuflüsse in den weltgrößten Gold-ETF gab.

Industriemetalle

Die Rohstoffmärkte werden seit gestern von einem sehr starken US-Dollar durcheinandergewirbelt. Davon werden auch die Metallpreise in Mitleidenschaft gezogen. Nichtsdestotrotz können sie sich in diesem Umfeld relativ gut behaupten, was insbesondere auf Kupfer zutrifft. Die größten Verluste verzeichnet Blei mit einem Abschlag von rund 3% seit gestern. Die International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) hat für die ersten vier Monate des laufenden Jahres am globalen Bleimarkt einen Angebotsüberschuss von 74 Tsd. Tonnen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser mehr als verdreifacht. Allein im April wurden knapp 52 Tsd. Tonnen mehr produziert als nachgefragt.

Auch bei Zink übertraf von Januar bis April das Angebot mit 178 Tsd. Tonnen die Nachfrage deutlich. Sowohl die Zink- als auch die Bleivorräte in den Lagerhäusern der LME sind im Zuge der hohen Produktion auf fast 869 Tsd. Tonnen bzw. gut 323 Tsd. Tonnen und damit jeweils den höchsten Stand seit 16 Jahren gestiegen. Im Falle von Blei könnte sich die Situation in den kommenden Monaten etwas entspannen, da vor allem in China, dem weltweit größten Bleiproduzenten, Schmelzereien aufgrund der zurückhaltenden Nachfrage Reparatur- und Wartungsarbeiten vorziehen und dadurch ihre Produktion drosseln. Zudem wurde

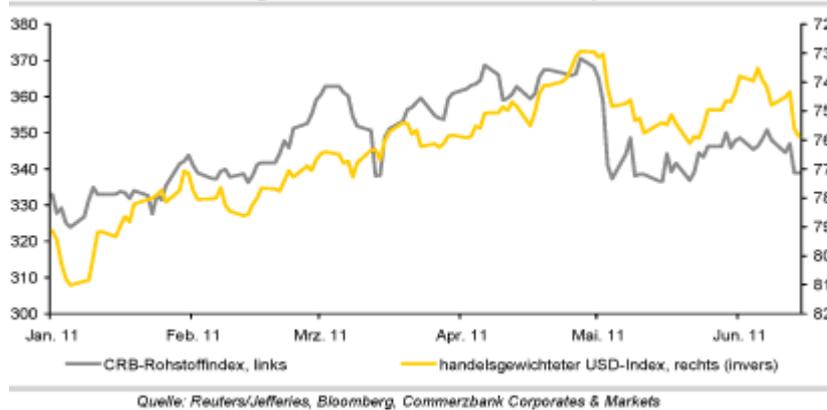
in China die vorübergehende Schließung einiger Batteriefabriken angeordnet, nachdem erneut bei hunderten von Menschen, die in der Nachbarschaft zu den Anlagen wohnen, Bleivergiftungen nachgewiesen wurden.

Agrarrohstoffe

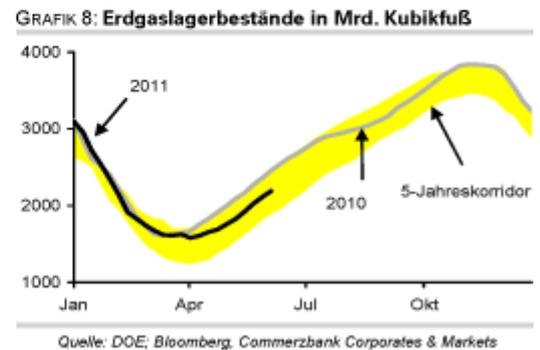
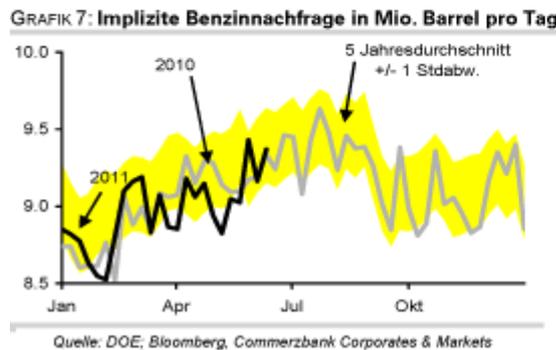
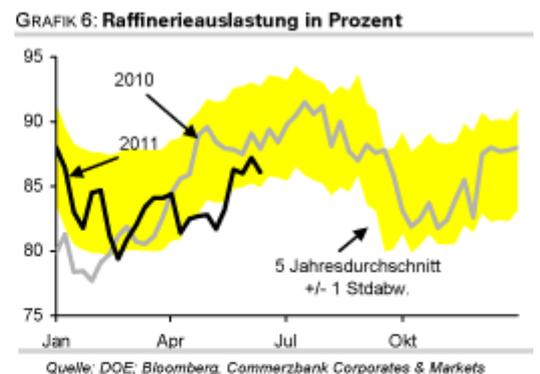
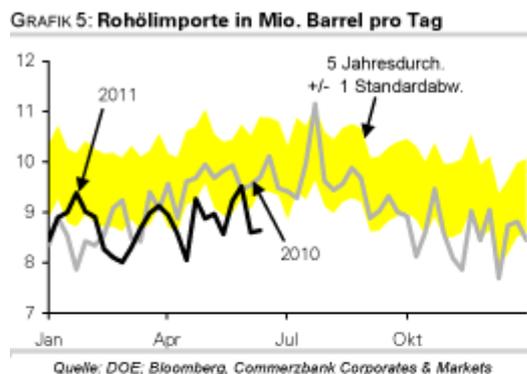
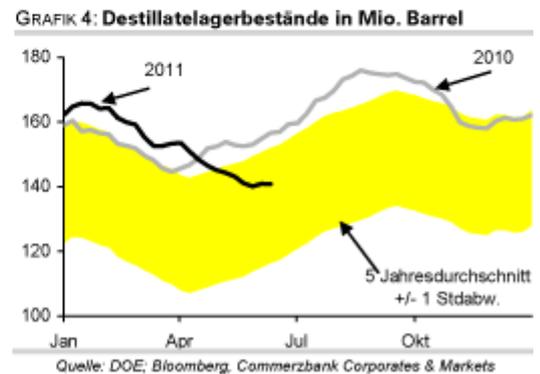
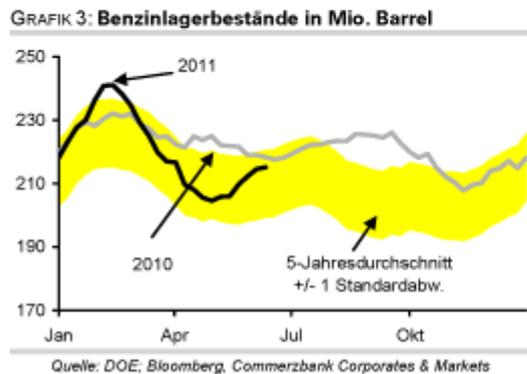
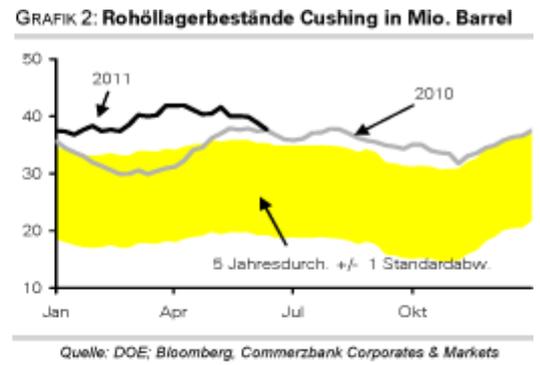
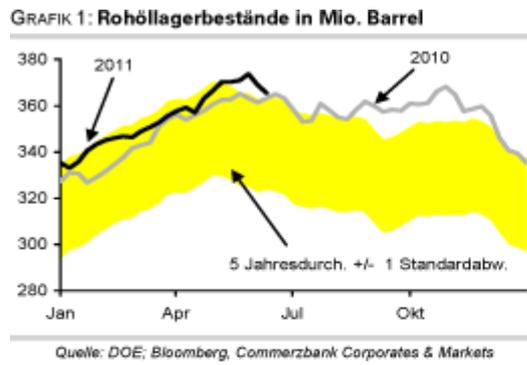
Der Preisrutsch bei den Rohstoffen machte auch vor den Getreidepreisen nicht Halt. Der Maispreis fiel gestern um knapp 4% und verzeichnete am Morgen mit 7,15 USD je Scheffel ein Monatstief. Vom vor einer Woche erreichten Rekordhoch hat der Maispreis ca. 10% nachgegeben. Der Weizenpreis notiert mit knapp über 7 USD je Scheffel sogar auf dem niedrigsten Stand seit drei Monaten. Neben dem negativen allgemeinen Marktumfeld werden die Preise von den verbesserten Witterungsbedingungen belastet. Aufgrund von Regenfällen in den Hauptanbaugebieten in den USA und Europa haben sich die Ernteaussichten für Mais und Weizen entspannt. Zudem sind in den Maisanbaugebieten in den USA warme Temperaturen vorhergesagt. Dies dürfte sich positiv auf das Wachstum der Maispflanzen auswirken, welche aufgrund der Verzögerungen bei der Aussaat dem langjährigen Durchschnitt noch immer etwas hinterherhinken.

Während bei Mais noch die berechtigte Hoffnung besteht, den Ernterückstand aufzuholen, scheint dies bei Weizen aufgrund des wesentlich weiter fortgeschrittenen Entwicklungsstadiums der Pflanzen unrealistisch. Aufgrund der ungewöhnlichen Trockenheit in diesem Frühjahr soll die Weizenernte in England in diesem Jahr einer aktuellen Schätzung des Nationalen Bauernverbandes zufolge auf weniger als 12 Mio. Tonnen fallen. Das wären 14% niedriger als der langjährige Durchschnitt. Wir erachten den deutlichen Preisrückgang bei Weizen daher als überzogen und rechnen mit einer baldigen Erholung der Preise.

GRAFIK DES TAGES: Steigender US-Dollar belastet Rohstoffpreise

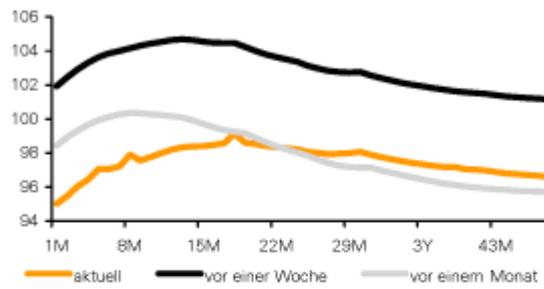


DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Erdgas



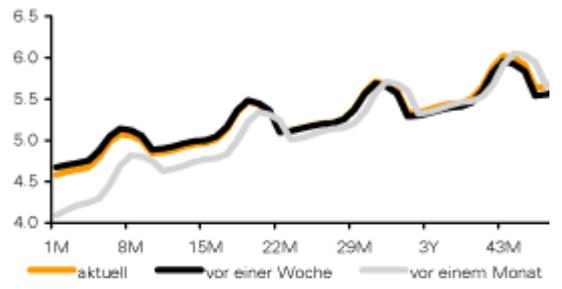
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



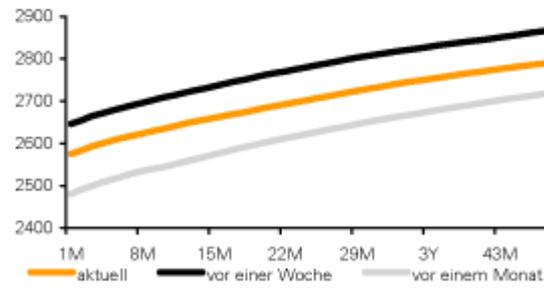
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



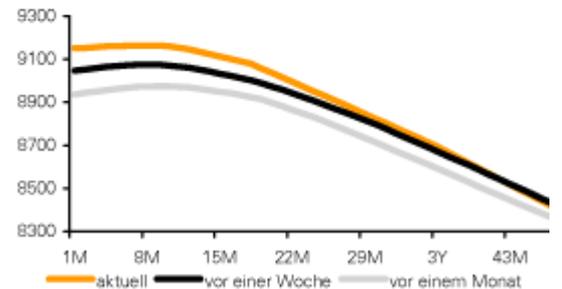
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Aluminium (LME)



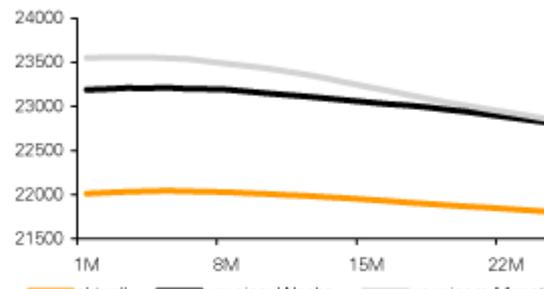
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Kupfer (LME)



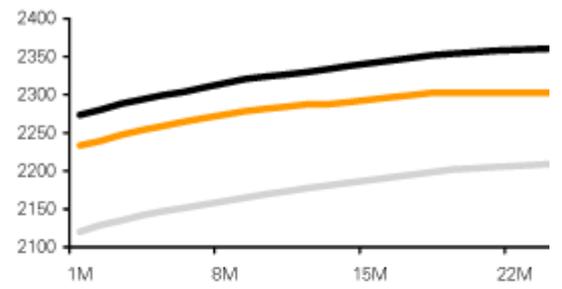
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Nickel (LME)



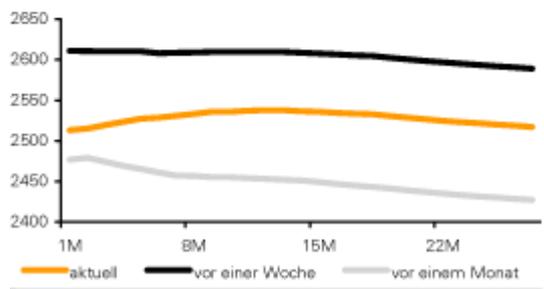
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Zink (LME)



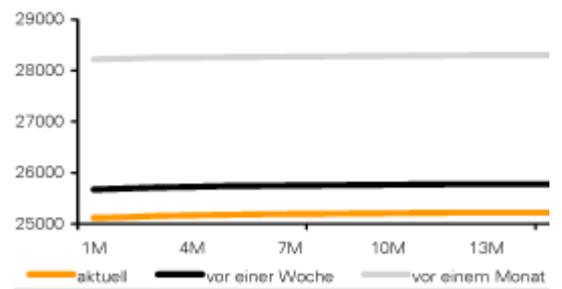
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Blei (LME)



Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zinn (LME)



Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie ¹⁾	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	113.0	-2.5%	-4.3%	1.5%	21%
WTI	94.8	-4.6%	-6.3%	-1.9%	5%
Benzin (95)	1037.0	-0.2%	0.0%	-2.4%	26%
Gasöl	978.5	-1.4%	-2.7%	3.3%	25%
Diesel	1001.3	-1.4%	0.7%	6.5%	27%
Flugbenzin	1071.3	-1.3%	1.0%	5.7%	29%
Erdgas HH	4.58	-0.1%	-1.9%	6.1%	4%
Industriemetalle ²⁾					
Aluminium	2591	-1.4%	-3.7%	0.5%	4%
Kupfer	9154	-0.2%	0.5%	2.9%	-5%
Blei	2518	-1.3%	-4.8%	8.8%	-3%
Nickel	22030	-1.3%	-5.7%	-10.2%	-12%
Zinn	25150	-1.9%	-3.9%	-11.8%	-8%
Zink	2246	-1.5%	-2.2%	3.7%	-9%
Stahl	557.5	0.6%	0.2%	4.9%	-2%
Edelmetalle ³⁾					
Gold	1530.9	0.5%	-1.1%	2.5%	7%
Gold (EUR)	1079.6	2.3%	1.4%	0.3%	2%
Silber	35.8	1.1%	-5.4%	5.7%	15%
Platin	1776.0	-0.9%	-4.1%	0.4%	0%
Palladium	776.0	-2.3%	-5.7%	7.6%	-4%
Agrarrohstoffe ¹⁾					
Weizen, LIFFE (EUR)	215.3	-1.6%	-8.0%	-4.7%	-4%
Weizen, CBOT	708.5	-3.1%	-4.9%	-3.8%	-15%
Mais	725.8	-3.9%	-8.2%	3.3%	13%
Sojabohnen	1368.0	0.0%	-2.4%	2.5%	-4%
Baumwolle	152.0	-2.3%	-8.2%	-1.0%	16%
Zucker	25.08	-0.2%	0.8%	15.0%	-22%
Kaffee Arabica	262.6	0.6%	-1.0%	0.1%	10%
Kakao	2987	-0.9%	-0.7%	-1.6%	-3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	365555	-	-0.9%	-1.3%	1%
Benzin	215065	-	0.3%	4.5%	-2%
Destillate	140821	-	-0.1%	-2.4%	-10%
Rohöl Cushing	37763	-	-2.9%	-9.3%	0%
Gas Henry Hub	2187	-	3.8%	24.5%	-11%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4621725	-0.2%	-0.8%	0.0%	3%
Shanghai	308635	-	-3.3%	-17.5%	-38%
Kupfer LME	472625	-0.2%	-0.9%	0.9%	2%
COMEX	80362	0.0%	-0.9%	-2.1%	-21%
Shanghai	83275	-	-3.4%	-32.3%	-40%
Blei LME	323100	0.4%	0.0%	2.1%	68%
Nickel LME	112266	-0.2%	-2.5%	-1.9%	-15%
Zinn LME	21950	0.1%	0.9%	-0.8%	7%
Zink LME	868825	0.4%	0.3%	4.5%	41%
Shanghai	401875	-	0.0%	1.6%	38%
Stahl LME	43225	25.7%	9.2%	-17.2%	96%
Edelmetalle***					
Gold	65993	0.0%	-0.3%	0.6%	1%
Silber	436048	-0.3%	-1.7%	-5.5%	7%
Platin	1360	0.0%	0.0%	-1.9%	32%
Palladium	2131	0.0%	0.1%	-1.9%	19%
Währungen ³⁾					
EUR/USD	1.4181	-1.8%	-2.5%	-0.1%	15%

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände in Tsd Barrel, Erdgas in Mrd. Kubikfuß,

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/27347--Gib-mir-Saures-dann-gibts-Suesses.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).